Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 2

Illustration: "Und wenn man nicht verreist [...]
Autor: Aurelio, Marc

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es Hämpfeli Scherzfragen

Was ist ein Friedensangebot?
Alles mögliche, vom Blumenstrauß bis zum Pelzmantel.

Wer war der erste Radiotechniker?
Adam, denn aus seiner Rippe entstand der erste Lautsprecher.

Welches sind die zehn ereignisreichsten Jahre im Leben der Frau?
Die Jahre zwischen 22 und 24.

Auf welcher Reise erkältet man sich am leichtesten?
Auf der Reise von Schwyz nach Zug.

Wer hat's gut?
Der Roßapfel, denn er ist fein auf dem Damm, die Vögel des Himmels sorgen für seine Zerstreuung und der Stadtrat für sein Fortkommen.

Was ist ein Rechtsanwalt, der eine böse Frau hat?
Ein Mann, der jahrelang die Rechte studiert, dabei aber schließlich die Falsche erwischt hat.

Welches ist die modernste Frau?
Die Frau des Fliegers, denn sie sieht der Niederkunft ihres Mannes entgegen. Häfeli

«Und wenn man nicht verreist, bekommt man auch eine Ermäßigung?» Marc' Aurelio

Rosinen . . .

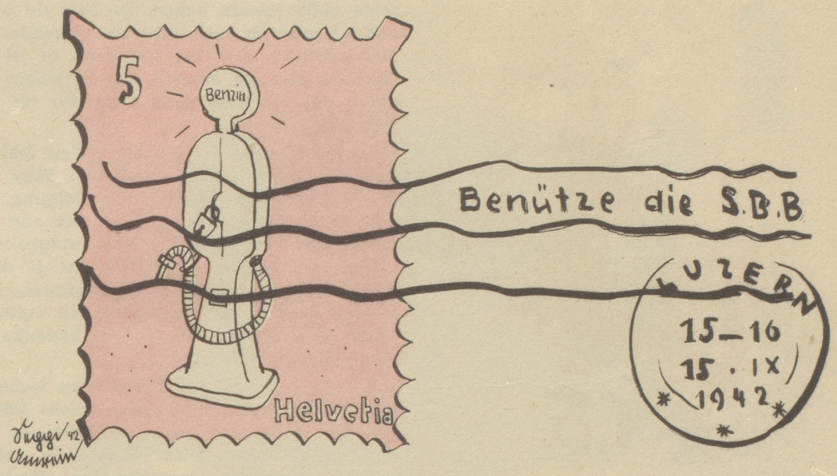
Karl Valentin, der berühmte Münchener Spaßmacher, ißt in einem Restaurant. Der Kellner bringt den Kuchen. Valentin fragt: «Was sind das?»

«Rosinen, Herr Valentin.»

«Rosinen? Sind das nicht Fliegen?»

«Aber, Herr Valentin, ich versichere Ihnen, es sind Rosinen.»

«So, Rosinen», antwortet Valentin gedehnt, «Fliegen wären mir lieber.»



Seppi Amrein hat sich diesen Stempel ausgedacht und hofft, von der S.B.B. ein Gratisbillet zu erhalten

Aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

EINKEHR

«Hast du», tönt die leise Frage
Meines Herzens, «alle Tage
Wohlgetan nach Recht? Besinn dich,
Prüfe streng und gehe in dich!»

Wer könnt an die Brust sich schlagen,
Um mit dreister Stirn zu sagen,
Daß, von Güte nur beseelt,
Er in keinem Werk gefehlt?

Und daß seines Mundes Pforte
Nie entschlüpften böse Worte,
Die, vom Unverstand gelenkt,
Menschen unverdient gekränkt?

Nachsicht meist und Liebe zeigen
Wir den Taten, die uns eigen.
Ins Gericht gern jeder geht,
Wenn es sich um andre dreht. Gnu

Ein Zufriedener

Durch die Straßen der Hauptstadt eilt fröhlich tänzelnd ein junger Mann. Seine Bewegungen sind rasch und munter; die Augen glänzen, die Lippen schmunzeln und eine angenehme Röte bedeckt das erregte Gesicht. Er ist ganz Zufriedenheit und Freude.

Was ist ihm begegnet? Hat er eine Erbschaft gemacht? Ist er im Dienste befördert worden? Winkt ihm ein zärtliches Stelldichein? Oder vielleicht hat er nur gut gefrühstückt, und das Gefühl der Gesundheit, der selbstbewußten Kraft belebt alle seine Glieder?

Nein. Er hat gegen einen Bekannten eine Verleumdung ausgeheckt, sie mit allem Eifer verbreitet, sie nun — diese selbe Verleumdung — aus dem Munde eines andern Bekannten vernommen und ihr — selbst Glauben geschenkt.

Oh, wie zufrieden, wie gut sogar ist in diesem Augenblick dieser liebenswürdige, vielversprechende junge Mann!

(Aus Iwan Turgenjeff: «Gedichte in Prosa».)

Der neugierige Arzt

«Guten Tag, gnädige Frau, wie geht es?» «Danke, gut.» «Und Ihrem Gatten?» «Danke, auch gut.» «Und was machen die Kinderchen?» «Nehmen Sie's mir nicht übel, Herr Doktor, aber denen geht's auch prima.»

(Aus dem Amerikanischen von es.)

Aus dem Altersasyl

Der eine: «Du, weisch der Oonderschied zwöschem-e Milchchrueg ond eme Nachtgschirr?» Der andere: «Näi, dä weis i jetz nöd.» Der erste: «Gopfriedschtutz, du wirscht mer e schöni cheiben Ornig ha derheime!» R. B.

Einer der „DYNASTIE MICHEL" kocht in seinem Zunfthaus Zimmerleuten
„Temple des Gourmets"
ZÜRICH CHARLES MICHEL
Limmatquai 40 Tel. 24236

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER